

Evangelisch.
Frei. Kirche.

Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Schwelm

Gemeindebrief
Januar 2024

Alles,
was
ihr
tut,
geschehe
in **Liebe.**

Jahreslosung
2024



1. Korinther 16,14

PASTOR

Dr. Klaus Bensel

Tel. 02336 4729774

Mobil: 0177 1635301

E-Mail: klaus.bensel@efg-schwelm.de

GEMEINDEÄLTETER

Andreas Bastian

E-Mail: andreas.bastian@efg-schwelm.de

GEMEINDEDIAKONIN

Monika Eckhoff

Tel: 0163 6342389

E-Mail: monika.eckhoff@gmail.com

BANKVERBINDUNG

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Schwelm

Spar- u. Kreditbank EFG, Bad Homburg

Kto.-Nr. 365106 • BLZ 500 921 00

IBAN: DE97 5009 2100 0000 3651 06

BIC: GENO DE51 BH2



Impressum

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwelm, Westfalendamm 27, 58332 Schwelm

www.efg-schwelm.de • www.facebook.com/EFG.Schwelm • Tel. 02336-13028

Redaktion: Dr. Klaus Bensel (v.i.S.d.P.), Römerstr. 11, 58332 Schwelm

Fotos: S. 1+19: www.pixabay.de; S. 3: Acryl von U. Wilke-Müller; © GemeindebriefDruckerei,

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart;

S. 5: BEFG; S. 7: Chance e.V.; S. 8+9: Stadt Schwelm; S. 10+15: A. Kallweit-Bensel;

S. 11: Westfalenpost; S. 12+18: Deutsche Evangelische Allianz; S. 17: Klaus Bensel; S. 20:

www.communiapp.de

Bibelzitate: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Gottesdienste

Herzlich laden wir zu den Gottesdiensten sonntags um 10:30 Uhr ein.

Wem es nicht möglich ist, den Gottesdienst vor Ort mitzuerleben, der kann auch auf Youtube über den zugesandten Link oder auf der Gemeindehomepage oder auf der Gemeinde-App (<https://efgchwelm.communiapp.de/>) den Gottesdienst ansehen.

In der Gemeinde gibt es mehrere Hauskreise und Kleingruppen. Wer daran Interesse hat, kann sich an Pastor Bensel wenden.

Wir wünschen Euch ein frohes neues Jahr 2024 und viele segensreiche Erfahrungen mit unserem guten Gott.

Viele machen sich in diesen Tagen gute Vorsätze für das neue Jahr und planen Termine und Aktivitäten. Was wollen wir im Jahr 2024 erreichen? Was wollen wir unternehmen? Was wollen wir tun, was lassen? Was soll an Neuem und Sinnvollem in unseren Gewohnheiten verankern werden, etwa dass wir uns weniger Sorgen und weniger Stress machen oder dass wir uns mehr bewegen oder dem Schönen mehr Raum geben oder das Miteinander mehr stärken?

Die Jahreslosung 2024 nennt keine konkreten Maßnahmen oder Aktivitäten, die wir in Angriff nehmen sollen, sie fragt aber nach der Motivation für alles, was wir tun. Es geht darum, die Liebe als Lebenshaltung zu verstehen.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ — so gibt die Einheitsübersetzung den Vers aus 1. Korinther 16,14 wieder. Etwas näher am griechischen Originaltext ist die Elberfelder Bibel: „Alles bei euch geschehe in Liebe“. Eigentlich versteht es sich von selbst, dass nicht nur unser Tun von der Liebe geprägt sein soll, sondern auch das Lassen — sowohl das Bleibenlassen als auch das Loslassen. Ebenso das Denken und Wollen, das Reden, die Kultur und die Atmosphäre, die wir prägen. Der Satz „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ steht am Schluss des ersten Korintherbriefes und kann als Zusammenfassung betrachtet werden. Paulus ermutigt und ermahnt hier zugleich: „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1 Kor 16,13-14)

Vorher hatte der Apostel Paulus die Gemeinde zur Einheit gemahnt, vor Spaltungen gewarnt, zu einer toleranten Rücksichtnahme (die Starken und die Schwachen) gemahnt und zum Einsatz aller geistlichen Gaben aufgerufen — ohne Überheblichkeit und Stolz.

Die Jahreslosung ist eine Zusammenfassung des bekannten „Hohelied der Liebe“ (1.Kor 13), das Paulus kurz vorher ausführt. Dazu einige Gedanken auf der nächsten Seite!

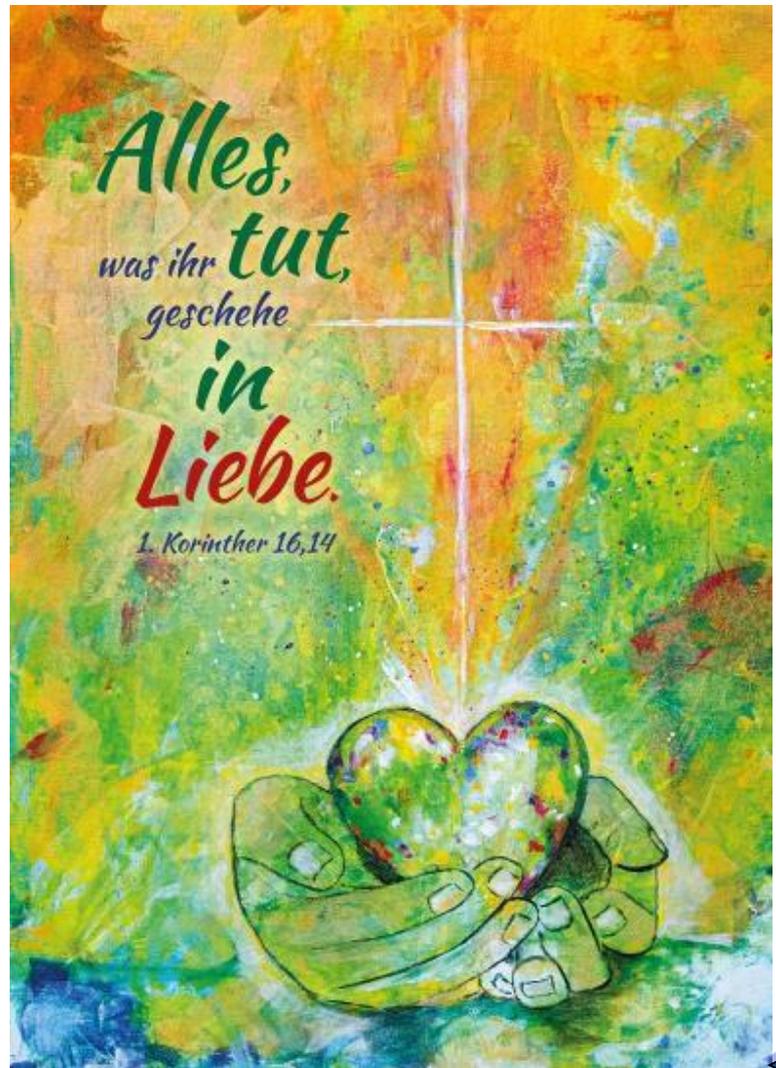
Die Liebe sieht den anderen Menschen so, wie Gott ihn sich gedacht hat, und sie liebt ihn nicht, weil er besonders liebenswert wäre, sondern weil er ein von Gott geliebtes und zur Liebe geschaffenes Geschöpf ist.

Ganz schön herausfordernd, oder?

Ein friedliches, liebevolles Jahr 2024!



Klaus
Bensel



Erträgliches

der eitle Kollege
die nervende Chefin
Kosten- und Zeitdruck
und die Liebe erträgt alles?

Bekannte, Verwandte
stets gute Mienen
hinterm Rücken Gerede
und die Liebe erträgt alles?

Abwasch seit Tagen
Socken im Flur
ewig keine Blumen
und die Liebe erträgt alles?

die Meldung im Radio
die Meinung im Netz
viel Wut und viel Blut
und die Liebe erträgt alles?

schmutzige Nachbarn
Bässe zur Nacht
schreiende Kinder
und die Liebe erträgt alles?

geschehene Fehler
niemand mit Einsicht
alle haben Recht
und die Liebe erträgt alles?

Wenn sich Hass in mir regt
und mein Feindbild pflegt,
wenn mich alles stört,
was sich nicht gehört,
wenn ich mich frage,
wie ich all das ertrage –
bitt' ich um Liebe,
dass diese mich triebe,
ich trotz anderem Sinn
nicht außer mir bin.

Tobias Petzoldt

aus: Tobias Petzoldt, Stefanie Schardien,
Andrea Schneider, *Alles, was ihr tut, gesche-
he in Liebe: Worte und Gedanken für ein gan-
zes Jahr. Lesebuch zur Jahreslosung 2024.
Poetisch, nachdenklich, humorvoll: ... Ge-
dichte und Inspiration*, edition chrismon,
Leipzig: EVA, 2023

**Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig;
sie neidet nicht;
die Liebe tut nicht groß,
sie bläht sich nicht auf,
sie benimmt sich nicht unanständig,
sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet Böses nicht zu,
sie freut sich nicht über die Unge-
rechtigkeit,
sondern sie freut sich mit der
Wahrheit,
sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie erduldet alles.**

1. Korinther 13,4–7

Wir haben viele Weihnachts- und Neujahrsgrüße erhalten. Einige sind im Folgenden abgedruckt, andere GrüÙe sind am Schwarzen Brett im Gemeindesaal ausgehängt und können dort gelesen werden.



Das Heil der Welt

„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“ *Lukas 2,30-31*

Neulich sagte ein Freund mit tiefer Frustration in der Stimme zu mir: „Deutschland ist am Ende, das wird nichts mehr. Eine echte Katastrophe“. Wir saßen in seinem Büro. Draußen auf der Straße ging das Leben weiter wie bisher. Auch sonst war vom Ende nicht viel zu sehen und auch nichts von einer Katastrophe. Ich denke, dass es objektiv auch nicht stimmt, das mit dem Ende. Aber es ist geföhlt so und mit diesem Gefühl haben zurzeit wohl sehr viele Menschen zu tun. Es ist einfach zu viel, was wir, unmittelbar und zum Teil nur mittelbar, bewältigen müssen. Erst Corona mit allen seinen Auswirkungen, dann der Krieg in der Ukraine, der alles auf den Kopf gestellt hat, das entsetzliche Terror-Handeln der Hamas gegen Menschen in Israel und jetzt im Krieg die leidende Zivilbevölkerung in Gaza. Dann kommen auch noch große wirtschaftliche Herausforderungen mit Inflation, steigenden Mieten, Ener-

giekosten und vielen Unsicherheiten im Blick auf mögliche Lösungen hinzu. Das sich stetig erwärmende Klima und die prognostizierten Auswirkungen machen Angst und dann fehlt es nun auch noch deutlich an Geld im Haushalt unseres Landes. Das ist alles zu viel, erzeugt ein Gefühl von Ohnmacht und lässt eben emotional so ein Endzeitbewusstsein entstehen, auch wenn mein Leben vielleicht weitestgehend funktioniert und weitergeht.

Da sitzt der alte Simeon nun im Eingangsbereich des Tempels und wartet. Was mag er in seinem Leben und in seiner Welt als Herausforderung erlebt haben? Er ist alt geworden. Vieles, was hoffnungsvoll in seinem Leben begonnen hatte, hat sich nicht erfüllt. Viele Enttäuschungen hat er auf seiner Wegstrecke aufgesammelt. Vielleicht ist er lebenslang auf der Suche gewesen nach der Lösung für alles Menschenleid, Gewalt

und Korruption, Machtmissbrauch und blanke Willkür. Vielleicht hat er vieles erprobt, um eine Lösung zu finden. Vielleicht hat er immer wieder Momente erlebt, wo er dachte, dass es eine Lösung geben könnte und sie greifbar nahe sei. Vielleicht ist er immer wieder gescheitert und enttäuscht weitergezogen zum nächsten Abenteuer. Aber offensichtlich hat er nicht aufgegeben. Tief in ihm drin ist er beseelt von diesem Gedanken, dass eines Tages das Heil kommen soll. Und weil er seinen Blick eben nicht nur auf das lenkte, was lebenswidrig war, sondern seine Sehnsucht immer wieder in der betenden Begegnung mit Gott stillte, behielt er diese tiefe Hoffnung und die nicht minder tiefe Gewissheit, dass eines Tages nicht nur die Erlösung, sondern der Erlöser kommen wird.

Und dann geschieht es, an diesem einen besonderen Tag. Er spürt es sofort, als er das Paar mit dem Kind kommen sieht, die ihrer traditionellen Pflicht nachgehen und ihr neugeborenes Kind nach jüdischem Brauch im Tempel darbringen. Er geht auf sie zu, breitet seine Arme aus und betrachtet dieses kleine, unscheinbare Geschöpf. Ein Baby eben, wie es sie überall auf der Welt gab und gibt. Aber er erkennt das Besondere an diesem Kind und drückt es mit diesem Satz aus: *„Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“*

Es ist Weihnachten und es stellt sich die Frage, wo wir hinblicken: auf all das Schlimme und Böse? Oder gelingt es uns, mitten in diesem großen Weltdilemma dahin zu sehen, wo das Heil gekommen ist? Die Macht

stand schon damals im krassen Gegensatz zu der heilsamen Botschaft „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus.“ Und „Friede auf Erden!“ Die Macht zeigt im Kindermord in Bethlehem ihr hässliches Gesicht. Das Leben Jesu beginnt mit einer Flucht. Migranten in Ägypten, herausgerissen wie viele heute auch. Und genau darin ist die Weihnachtsbotschaft so aktuell und so nahe. Sie tritt immer mitten in die aktuellen Geschehnisse, weil sie gilt, weil es Gott ist, der sie in Gang setzt, weil es ganz klein anfängt, mitten im Weltgetöse untergeht, aber die erreicht, die in Not, in Angst und Schrecken leben.

Es ist Weihnachten. Auch dieses Jahr wieder. Es ist Weihnachten, trotz aller Herausforderungen. Oder sollte ich besser sagen: genau wegen aller uns so sehr bedrückenden Dinge, die uns das Gefühl geben, sie nicht mehr bewältigen zu können? Simeon jedenfalls ist nach seiner langen Lebensreise angekommen. Die lebenslange Suche hat ein Ende. Sein Weihnachten findet dort im Tempel in Jerusalem statt. Da sieht er das Heil der Welt, den Messias, den Christus, Gottes lebendige Verheißung an die Welt. Frieden breitet sich aus und tiefe Dankbarkeit, weil Gott sein Versprechen wahrgemacht hat und gekommen ist, in diesem kleinen, ohnmächtigen Kind. *„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“* Wer es einmal gesehen hat, den lässt es nicht mehr los. Männer und Frauen, zu allen Zeiten haben ausgehend von Weihnachten Hoffnung verbreitet, haben gesegnet und nicht geflucht, haben aufgebaut und nicht verurteilt, haben mitten im Chaos Zei-

chen des Friedens und der Liebe aufgerichtet.

Jochen Klepper, auch einer der brutal herausgeforderten Menschen seiner Zeit, hat die ganze Weihnachtshoffnung in ein Lied gefasst.

Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.
Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

Ich habe das Heil gesehen, wie viele andere mit mir. Ich möchte mich nicht von Katastrophenszenarien gefangen nehmen lassen. Nein, es ist nicht das Ende. Gott setzt auch in diesem Weihnachten wieder einen Anfang. Und dieser Anfang soll Menschenherzen erreichen und verändern. Lasst uns Menschen sein, die die Weihnachtsfreude in sich tragen, die segnend und friedvoll durch die Welt gehen, Hoffnung verbreiten, nicht aufgeben und sich nicht packen lassen von allem Widerwärtigen.

Frohe Weihnachten, Jesus ist geboren, das Heil der Welt.

Michael Noss
Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, K.d.ö.R.

Weihnachtsbrief von Chance e.V.

Vielen Dank
Muchas Gracias
Parasiyos
Ashé oleng

für eure Verbundenheit und
Unterstützung in 2023



Liebe EFG Schwelm,

für die Menschen in Peru und in Kenia wart ihr dieses Jahr eine große Ermutigung, denn ihr Traum von einem würdevollen Leben rückt ein Stück näher.

Wir sind stolz und dankbar, solche Partner:innen wie euch zu haben.

Seid mächtig gesegnet in der Weihnachtszeit und im neuen Jahr!

In Jesus verbunden grüßt euch herzlich euer Chance e.V.-Team!

Kerstin Halbfas

Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Bastian,

angesichts der vielfältigen Krisen unserer Zeit betone ich bewusst, was unsere Stadt zusammenhält und was wir gemeinsam in diesem Jahr geschafft haben. Denn stärker als Sorgen und Nöte ist unsere Überzeugung, vor der eigenen Haustür mit unserer eigenen Kraft auch viel Gutes leisten zu können.

Stück für Stück bringen wir Schwelm voran. Einen Auszug habe ich in dem Wortbild zusammengefasst.

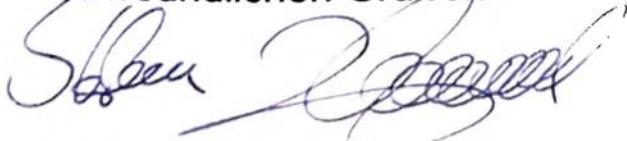
Auch das kommende Jahr wird von Dynamik gekennzeichnet sein. Wir werden unser neues Schwelmer Rathaus im Herzen der Stadt eröffnen und hoffen, dass es ähnlich gut angenommen wird, wie der erfolgreiche Start des Kulturhauses erahnen lässt.

Doch wie Sie wissen, ist unsere Finanzlage extrem angespannt. Wir tragen als Kommune unter anderem die Bürde der Altschulden und schultern viele zusätzliche Aufgaben, die wir finanziell nicht mehr kompensieren können. Wir hoffen auf entlastende Maßnahmen durch das Land NRW oder den Bund und haben auch die Erhöhung kommunaler Steuern zu diskutieren.

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie Politik und Verwaltung entgegenbringen, für Ihre vielfältige Unterstützung von Schwelmer Belangen und lade Sie ein, zu den Themen Ihrer Wahl mit mir ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen



Stephan Langhard
Bürgermeister



DER
BÜRGERMEISTER

Stephan Langhard
Hauptstraße 14
58332 Schwelm

Am 30. November 2023 verstarb Rolf-Holger Lehmann im Alter von 82 Jahren. Die letzten drei Wochen wurde er im Wuppertaler



Helios-Krankenhaus behandelt, wo er friedlich eingeschlafen ist. Die Beerdigung auf dem Friedhof Oehde in Schwelm fand am 11.12.2023 statt.

Beruflich war Holger Lehmann als kaufmännischer Angestellter und als Pharmareferent bei verschiedenen Firmen tätig gewesen. Holger liebte die Musik, sang in verschiedenen Chören, und er liebte den Sport (Laufen, Marathon, Volleyball und Badminton). Er engagierte sich zudem im Höhlenforscher-Verein Arbeitskreis Kluterthöhle.

Schon in jungen Jahren fand Holger zum Glauben und entschied sich für ein Leben mit Jesus Christus.

Mit seinem Renteneintritt zogen Helga und Holger Lehmann von Ennepetal nach Lähden im Emsland, kamen aber 2016 zurück in die alte Heimat, kamen nach Schwelm und schlossen sich unserer Gemeinde an.

Unser Beileid gilt Helga Lehmann, die nach 57 Ehejahren von Holger Abschied nehmen musste, und Judith und Marcus Amort und Sigurd und Silvia Lehmann sowie den Enkelkindern Silas, Simeon, Signe und Simson.

Am 12. Dezember 2023 verstarb Herbert Hugo Brellenthin im Alter von 85 Jahren. Die letzten drei Monate lebte Herbert im Seniorenheim



AugustasträÙe, wo er nach zunehmender gesundheitlicher Schwäche nun friedlich eingeschlafen ist. Die Beerdigung auf dem Schwelmer Friedhof Oehde fand am

22.12.2023 statt.

Herbert ist durch und durch Schwelmer gewesen. In der Kirchstraße ist er aufgewachsen, in Schwelm zur Schule gegangen, seine spätere Frau Maria-Theresia (Rita), die er 1960 mit 21 Jahren heiratete, kannte er bereits seit der Schulzeit.

Beruflich war Herbert als Industriemeister bei der Schwelmer Firma Gerdes tätig, wo er etwa 40 Jahre bis zu seiner Rente arbeitete.

Herbert hat viel Sport getrieben: wandern, Rad fahren und schwimmen. Seit 1954 engagierte er sich über viele Jahrzehnte in der DLRG und hat Kinder im Schwimmen ausgebildet.

1990 kamen Herbert und Rita in unsere Gemeinde. Ein wichtiger Anstoß für ihren Weg zum Glauben war die Erfahrung ihres Sohnes Olaf, der durch eine Teestubenarbeit in Schwelm Christ geworden war. 1992 ließen sich Herbert und Rita in unserer Gemeinde

taufen. Olaf und Manuela gingen zu einer theologische Ausbildung nach England und begannen dann eine missionarische Tätigkeit in Südostasien, wo sie nun schon seit vielen Jahren im Rahmen des Hilfswerks „Doulos Christliche Dienste“ Kinderheime, Waisenhäuser und christliche Schulen gründen und betreuen. Herbert hat dieses Engagement stets mit großem Wohlwollen unterstützt.

In unserer Gemeinde brachte sich Herbert mit sehr treuem Einsatz bei vielfältigen praktischen und technischen Aufgaben ein. Seinen 85. Geburtstag konnte Herbert noch in der Wohnung in der Friedrich-Ebert-Straße feiern. Aber da waren seine Kräfte schon sehr begrenzt und Herbert fand einen Pflegeplatz im Seniorenheim Augustastraße.

Unser Beileid gilt Rita Brellenthin, die nach 63 Ehejahren von Herbert Abschied nehmen musste, und Olaf und Manuela Brellenthin sowie den Enkelkindern.

Am 14. Dezember 2023 verstarb Dr. Wolfgang Schostak nach schwerer Krankheit im Alter von 86 Jahren. Die Beisetzung fand am 22.12.2023 auf dem Gevelsberger Friedhof Lindengraben in aller Stille im engsten Familienkreis statt.

Wolfgang Schostak wurde 1937 in Witten geboren. Den christlichen Glauben teilte er von Jugend an und wurde Mitglied der Baptistengemeinde. Er war musikalisch sehr begabt.

Wolfgang Schostak wurde Mediziner und leitete viele Jahre als Chefarzt das Institut für Labormedizin und medizinische Mikro-

biologie am Schwelmer Krankenhaus.

Seine christliche Prägung ließ er auch im Berufsalltag im Krankenhaus durchblicken.

Zum Beispiel fanden unter seiner Leitung in der Abteilung des Krankenhauses jedes Jahr Weihnachtsfeiern statt, bei denen gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, vorgelesen, vorgetragen und sogar kleine Aufführungen gemacht wurden.

Vor einem Jahr schlossen sich Wolfgang und Marianne Schostak und Heidi Schostak unserer Gemeinde an, nachdem die Baptistengemeinde in Ennepetal aufgelöst worden war.

Bei der Urnenbeisetzung auf dem Friedhof verlas Pastor Bensel das Lied "Wie ein Strom von oben aus der Herrlichkeit", das Wolfgang Schostak sehr gemocht und oft auf dem Harmonium gespielt hatte.

Unser Beileid gilt Marianne Schostak und den beiden Töchtern Monika und Heidi Schostak.

Als Gemeinde trauern wir um die Brüder Lehmann, Brellenthin und Schostak und wollen sie und ihr Glaubenszeugnis im Gedächtnis bewahren. Wir dürfen sie nun bei Gott in der Herrlichkeit wissen.





Angesichts der Ereignisse in Israel und in Gaza und der sich zuspitzenden Kriegssituation im Nahen Osten wollen wir beten: für Frieden, für den Schutz der Menschen, für eine Begrenzung der Konflikte anstatt einer Ausweitung, für das Leben der Geiseln, für den Schutz der etwa 1000 Christen unter ca. 2 Millionen Muslimen im Gazastreifen ...

Der Nahost-Konflikt ist bekanntlich sehr komplex, wobei die Religionen zwar nicht den alleinigen, aber einen erheblichen Einfluss auf die Spannungen haben. Nicht nur die widerstreitenden Ansprüche auf die heiligen Stätten und das Land befeuert den Konflikt, sondern selbst da, wo von Frieden gesprochen wird, ist oft ein unterschiedliches Verständnis von Frieden anzutreffen.

Selbst wenn man wohlmeinend vom

Frieden in den Religionen spricht, kann man leicht aneinander vorbeireden, wenn der Andere etwas völlig Anderes darunter versteht. Aus christlicher Perspektive ist die Bitte um Frieden — geprägt von der Weihnachtsbotschaft und mit ca. 350 Erwähnungen von Frieden in der Bibel — etwas sehr Zentrales. Sie schließt die Nächstenliebe und sogar die Feindesliebe mit ein.

Im Folgenden ist ein Artikel von „Orientierung M“ über Frieden im Islam — in gekürzter Version — abgedruckt. Dieser differenzierte und ausgewogene Artikel hilft uns bei der Auseinandersetzung mit dem Islam, das islamische Verständnis einzuordnen und zu verstehen, wie sich die unterschiedlichen islamischen Strömungen von liberal bis fundamentalistisch (Islamismus) auf den Koran berufen.

"Friede" im Islam

In der „Islamischen Charta“, die der „Zentralrat der Muslime in Deutschland“ 2002 veröffentlicht hat, heißt es: „Der Islam ist die Religion des Friedens“. Moderne, westlich geprägte Muslime betonen gern: „Islam“ bedeutet Friede. — Im Blick auf das arabische Wort „Islam“ ist diese Aussage jedoch nicht korrekt; zwar sind „Salam“ (Friede) und „Islam“ von der gleichen Wortwurzel abgeleitet; „Islam“ bedeutet aber nicht „Friede“, sondern „Hingabe, Unterwerfung“. —

Was sagt der Koran zum Thema Frieden?

1. Die Hoffnung auf ewigen Frieden

Sure 19,61+62: (Sie werden in) die Gärten von Eden (eingehen), die der Barmherzige seinen Dienern ... versprochen hat... Sie hören darin kein (leeres) Gerede, sondern nur (das Grußwort), Heil! = Friede (salam) — Im Koran findet sich eine ganze Reihe ähnlicher

Stellen (Sure 7,46; 10,10; 14,23; 35,58). – Der Herausgeber einer erläuterten Koranübersetzung, Yusuf Ali, erklärt zu den zitierten Versen, das Wort „Salam“ habe eine sehr weite Bedeutung: außer dem Aspekt der Sicherheit umfasse es auch Gesundheit, Befreiung, Harmonie mit unserer Umgebung und Zufriedenheit. *„All diese Bedeutungsnuancen sind in dem Wort ‚Islam‘ enthalten. Der Himmel ist deshalb die Vervollkommnung des Islam.“* – In diesem Sinn können wir sicherlich sagen, dass auch der Islam auf Frieden hofft und letztlich Frieden will. Friede wird demjenigen zugesagt, der der Leitung Gottes folgt (20,47). „Friede“ sprechen die Engel den Sterbenden zu, wenn sie Gott fürchten und sich in ihrem Erdenleben gut verhalten haben (16,32). Das heißt Frieden findet der Mensch für sich persönlich durch den Islam, wenn ihm als Muslim am Tag des Gerichts der Zugang ins Paradies eröffnet wird. Ob er dieses Ziel tatsächlich erreicht, kann er allerdings während seines Erdenlebens nicht wissen.

2. Friede und Krieg im Koran und im Leben Mohammeds

Was sagt der Islam nun zum Frieden auf Erden, und wie soll dieser Friede zustande kommen? – Viele Aussagen des Koran über Frieden und den Gegensatz dazu, Kampf und Krieg, sind Offenbarungen, die Mohammed in konkreten Situationen empfangen haben soll. Nach seiner Berufung begann Mohammed, seine Mitbürger in Mekka aufzurufen, den Glauben an eine Vielzahl von Göttern aufzugeben und sich dem einen wahren Gott, Allah, zuzuwenden. Er stieß aber bei der Mehrheit auf Ablehnung und immer stärker werdende Anfeindungen. Zunächst erhielt er den Rat, die Angelegenheit Gott zu überlassen (43,89): *Sei nun nachsichtig gegen sie und sag: ‚Heil!‘* (oder: Friede!). –

Was er äußern sollte, klingt recht tolerant (109,1-3+6): *Sag: Ihr Ungläubigen! Ich ver-*

ehre nicht, was ihr verehrt, und ihr verehrt nicht, was ich verehere... Ihr habt eure Religion, und ich die meine. –

Einige Muslime berufen sich im Gespräch mit Christen auf solche und ähnliche Verse; vor allem zitieren sie oft Sure 2,256: *In der Religion gibt es keinen Zwang.*

Als die Situation für Mohammed in Mekka unerträglich wurde, wanderte er mit seinen Anhängern im Jahr 622 nach Medina aus. Von dort aus griffen die Muslime Karawanen ihrer mekkanischen Widersacher an – einmal sogar in einem der „heiligen Monate“, in denen Kampfhandlungen verboten waren. Mohammed begründete dieses Verhalten mit folgender Offenbarung (2,217): *Man fragt dich nach dem heiligen Monat, (nämlich) danach, (ob es erlaubt ist) in ihm zu kämpfen. Sag: In ihm ist Kämpfen ein schweres Vergehen (w. wiegt schwer). Aber (seine Mitmenschen) vom Weg Gottes Abhalten und nicht an ihn Glauben und (Gläubige) von der heiligen Kultstätte (Abhalten), und deren Anwohner daraus Vertreiben, (all das) wiegt bei Gott schwerer. Und der Versuch, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, wiegt schwerer als Töten. Und sie (d.h. die Ungläubigen) werden nicht aufhören, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurer Religion abbringen, wenn sie (es) können...*

Wenn Muslime angegriffen werden, ja, schon wenn sie gehindert werden, den Islam zu praktizieren, oder wenn jemand versucht, sie von ihrer Religion abzubringen, ist Gegenwehr für sie gerechtfertigt. Der Kampf darf jedoch nicht auf unrechtmäßige Weise geführt werden und muss abgebrochen werden, wenn die Gottlosen sich bekehren (2,190-193): *Und kämpft um Gottes willen gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen! Aber begeht keine Übertretung (indem ihr den Kampf auf unrechtmäßige Weise führt)! Gott liebt die nicht, die Übertretungen begehen.*

Und tötet sie (d. h. die heidnischen Gegner), wo (immer) ihr sie zu fassen bekommt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben! ... Wenn sie jedoch (mit ihrem gottlosen Treiben) aufhören (und sich bekehren), so ist Gott barmherzig und bereit zu vergeben. Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Gott verehrt wird!... –

Wenn die Götzendiener bereit waren, Frieden zu schließen, sollte Mohammed sich ebenfalls dem Frieden zuneigen (8,60+61). Friede erscheint hier als Ende der Auflehnung und des Kampfes gegen den Islam (ähnlich Sure 4,90). Der Kampf kann sich nach der späten Sure 9 auch gegen die Buchbesitzer (Christen und Juden) wenden (9,29): *Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Gott und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten (oder: für verboten erklären), was Gott und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören - von denen, die die Schrift erhalten haben - (kämpft gegen sie), bis sie kleinlaut aus der Hand (?) Tribut entrichten! –*

Auch hier kommt der Kampf zu einem Ende, wenn sie keine Bedrohung für die islamische Ordnung mehr darstellen, sondern sich ihr unterwerfen und Tribut bezahlen. Grundloses und wahlloses Töten ist im Islam ein schweres Verbrechen (5,32): ...

...

4. Die Ursache für den Unfrieden und die Grundlage des Friedens

Die Ursache für den Unfrieden liegt nach islamischem Verständnis darin, dass Menschen den Islam, das heißt den Glauben an Gott und das Leben nach Seinen Ordnungen, ablehnen. Das sind Leute, die (5,33) ... **gegen Gott und seinen Gesandten** (Mo-

ammed) **Krieg führen** und (überall) im Land eifrig auf Unheil bedacht sind...

Die christliche Perspektive

Dass wir aber seit Adams Entscheidung, unabhängig von Gott zu leben, eigentlich als ganze Menschheit zu Feinden Gottes geworden sind (Röm 5,10), wird im Islam weder gesehen noch anerkannt. So fehlt auch die Einsicht, dass in diesem Zustand der Feindschaft mit Gott der Mensch von sich aus gar nicht friedensfähig ist und dass – bei allem guten Wollen – Friede nicht möglich ist, ohne Versöhnung mit Gott und ohne Erlösung von der Macht der Sünde. Weil das nicht erkannt wird, huldigen viele – allerdings längst nicht nur im Islam – der Illusion, durch den Kampf gegen das Böse und die Bösen, notfalls auch mit Gewalt, den Frieden herstellen zu können. Dem gegenüber bezeugt das Neue Testament, dass Jesus Christus Frieden gemacht hat an seinem Kreuz. Hier ist der Friede **von Gott her** in die Welt hineingekommen. Das Kreuz des Sohnes Gottes, an dem Gott die Sünde der Menschheit verurteilt und gerichtet hat, ist der Ort, an dem Er uns allen Seinen neuen Friedensbund anbietet.

Quelle: https://www.orientierung-m.de/muslime-verstehen/minikurs/friede_im_islam/

Wir beten um Frieden im Nahen Osten, in der Ukraine und in der ganzen Welt. Das jüdische Friedenslied drückt diesen Wunsch aus:

Hevenu Shalom alechem

Wir wollen Frieden für alle,

wir wollen Frieden, Frieden,

Frieden für die Welt.



Ewiger Gott,
ich stehe hier
zwischen Gestern und Morgen,
zwischen Abschied und Neubeginn,
zwischen Zweifel und Zuversicht.

Ich stehe an der Schwelle
zum neuen Jahr
und möchte mich
einen Moment an dich lehnen,
an dich und dein verlässliches Wort.

Dann gehe ich weiter
in neue Tage,
im Rücken eine wärmende Hand
und im Ohr ein Versprechen:
Ich bin da.

Tina Wilms

Wir wollen beten für:

- Gottes Segen für die Gottesdienste, Gelingen bei Musik, Technik usw.;
- die Gemeindeleitung und die erweiterte Gemeindeleitung; die Umsetzung des Programms „Vitale Gemeinde“
- Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen;
- die Deutschkurse für Migranten;
- den Glaubens- und Taufkurs;
- die Kranken;
- den Bürgermeister Stephan Langhard, den Stadtrat; die Landesregierung und für die Bundesregierung in Berlin;
- die Mission; Kerstin und Andreas Freudenberg in Graz und Leibnitz/Österreich; Manuela und Olaf Brellenthin in Thailand;
- Menschen in Not; für die verfolgten Christen;
- ein gutes Miteinander der Gemeinden — in unserer Stadt, unserem Land
- Frieden in der Ukraine; Bewahrung vor Eskalation; konstruktive Friedensverhandlungen; die Geflüchteten; Weisheit im Umgang mit allen politischen und wirtschaftlichen Folgen;
- für Frieden, Hoffnung und Sicherheit im Nahen Osten, dass Israelis und Palästinenser ein Leben in Frieden und Freiheit miteinander führen können; für die Sicherheit und Befreiung der Geisel.

Als Gemeinde sind wir alle zwei Monate für die Gottesdienste im Helios-Krankenhaus (mittwochs 18:30 Uhr) und in den Seniorenresidenzen Augustastraße und Ochsenkamp (freitags 15 u. 16 Uhr) verantwortlich. Monika Eckhoff und Ulrike Hüsken sind die Ansprechpartner.

Geburtstage

Ganz herzlich gratulieren wir allen, die im Januar Geburtstag haben. Wir wünschen Euch Gesundheit, viele schöne und glückliche Erfahrungen, viel Freude und Kraft und Gottes reichen Segen.

Ein Glückwunsch an unsere Gemeindeglieder

Andreas Bastian
Loes Timmerbeul
Robert Pilgram
Achim Freudenberg

Christus soll durch den
Glauben in euren Herzen
wohnen. Und ihr sollt in
der Liebe verwurzelt und
fest auf ihr gegründet
bleiben.

Epheser 4,17

Datum	Thema	Verantwortlich
Dienstag 16.01.24	Teilnahme an der AGW bei uns 15:30 Uhr (mit Kaffee und Gebäck)	
21.02.24	Jahreslosung	Klaus Bensel
20.03.24	Texte und Lieder zum Frühling	Monika Eckhoff, Vera Knüppel
17.04.24	Lebensbild „Catherine Booth“	Ulrike Hüsken
15.05.24	Lesung „Schreie am Rande der Stadt“	Stefan Barz
19.06.24	Evtl. Oldtimerbus: EN-Rundfahrt ?	Bernd Hüsken
17.07.24	Kein Seniorennachmittag (Ferien)	
21.08.24	Lebensbild Leni Immer	Heidi Balkenhol
8.-11.09.24	Seniorenfreizeit Thema: Die Psalmen als Lebensbegleiter	Bernd Hüsken
16.10.24	Texte und Lieder zum Herbst	Klaus Bensel, Vera Knüppel
20.11.24	Filmnachmittag	Klaus Bensel
18.12.24	Adventliches Beisammensein	Monika Eckhoff

Die Planungen sind zum Teil noch vorläufig. Änderungen aus aktuellem Anlass bleiben vorbehalten.

Deutschkurse



Seit März 2022 führen wir in Zusammenarbeit mit der Diakonie Mark-Ruhr jeweils am Mittwoch- und Donnerstagvormittag Deutschkurse für Migranten und geflüchtete Menschen durch. Im Durchschnitt waren jede Woche 33 Teilnehmer dabei, und im Jahr 2023 konnten wir 26 Personen eine Bescheinigung überreichen, dass sie den Deutschkurs erfolgreich absolviert haben.

Zu Weihnachten haben wir allen einen Kalender 2024 mit Bibelversen in ihrer jeweiligen Muttersprache überreicht, verbunden mit einem Weihnachts- und Neujahrsgruß.

- Sa. 17.02. 10-16 Uhr Konsultationstag „Unser Bund 2025“ mit Dr. Stefan Lingott, Christoph Bartels und Martin Seydlitz; Infos und Anmeldung unter: <https://landesverband-nrw.de/?view=article&id=86:unser-bund-25-in-schwelm&catid=26>
- Fr. 01.03. Weltgebetstag (in St. Marien)
- So. 17.03. Jahreshauptversammlung im Anschluss an den Gottesdienst
- Fr. 29.03. 10:30 Uhr Gottesdienst am Karfreitag
- So. 31.03. Osterfrühstück mit anschl. Ostergottesdienst
- Sa. 13.04. voraussichtlich Gospelworkshop mit Benjamin Gail
- So. 14.04. voraussichtlich Gospelgottesdienst „GospelCelebration“ mit Benjamin Gail
- Fr. 26.04. Vortrag: „Herausforderungen von Migration, Integration und Interkulturalität“ (Sandro Di Maggio, Dipl. Sozialwissenschaftler, Diakonie Mark-Ruhr Integrationsagentur EN-Süd)
- Fr. 21.06. Vortrag: „Angst und der Umgang mit ihr“, (Jens Mankel, Theologe, Gestalttherapeut und Heilpraktiker für Psychotherapie, Seelsorge-Referent im BEFG u. BFeG)

Allianzgebetswoche 2024



Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwelm, Westfalendamm 27

Di. 16.01. um 15:30 Uhr (mit Kaffee, Tee und Gebäck)
Thema: Gott lädt ein ... durch Jesus Christus (Apg 4,12)
Leitung: Pastorin Laura Schwarz, FeG

Mi 17.01. um 19:30 Uhr
Thema: Gott lädt ein ... zu umfassender Freiheit (Jes 61,1-2)
Leitung: Andreas Herhaus, K3

Do. 18.01. um 19:30 Uhr
Thema: Gottes Mission ... erfüllen wir gemeinsam (Joh 17,18)
Leitung: Pastor Dr. Klaus Bensel, EFG

Das Programmheft steht bereit unter: www.allianzgebetswoche.de



Kaffeetrinken am Neujahrstag

Mo. 1. Januar um 15:00 Uhr



Ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee & Kuchen

Rundbrief Brellentin



DOULOS christliche Dienste
DOULOS christliche Dienste e.V. • Westfalendamm 38c • 58532 Schwelm

Ein neuer Rundbrief von DOULOS christliche Dienste e.V. (Manuela u. Olaf Brellenthin) hängt am Schwarzen Brett im Gemeindesaal aus; ist auch als PDF erhältlich.

Glaubens- und Taufkurs

Zurzeit findet ein Glaubens- und Taufkurs statt.

Eine Teilnehmerin ist bei diesem Kurs, der etwa fünf Veranstaltungen haben wird, schon dabei und weitere Personen können dazukommen. Inhaltlich geht es um die Grundlagen des christlichen Glaubens und um die Bedeutung der Taufe.

Wer Interesse an diesem Seminar hat, möge sich an Pastor Klaus Bensele wenden. Die genauen Termine werden mit den Teilnehmern besprochen. Natürlich ist die Teilnahme ganz unverbindlich. Es geht um Information und Fragen rund um Glaube und Taufe.

Termine

- Montag, **01.01.** 15:00 Uhr Kaffeetrinken am Neujahrstag
- Dienstag, **02.01.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde
- Sonntag, **07.01.** 10:30 Uhr Gottesdienst, Jahreslosung 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1.Kor 16,14), Klaus Bensel
- Dienstag, **09.01.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy
- Mittwoch, **10.01.** 20:00 Uhr Erweiterte Gemeindeleitung
- Sonntag, **14.01.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Allianzgebetswoche: „Gott lädt ein ... als der dreieinige Gott“ (Matth 28,18-19), Klaus Bensel
- Dienstag, **16.01.** 15:30 Uhr Allianzgebetsnachmittag mit Kaffee & Gebäck; Gott lädt ein ... durch Jesus Christus“; (am Abend keine Bibelstunde)
- Dienstag, **16.01.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy
- Mittwoch, **17.01.** 19:30 Uhr Allianzgebetsabend: „Gott lädt ein ... zu umfassender Freiheit“
- Donnerstag, **18.01.** 19:30 Uhr Allianzgebetsabend: „Gottes Mission erfüllen wir gemeinsam“
- Samstag, **20.01.** 9:00 Uhr Klausurtag der Erweiterten Gemeindeleitung
- Sonntag, **21.01.** 10:30 Uhr Gottesdienst, Allianzgebetswoche: „Gottes Mission geht weiter“ (Matth 25,31), Klaus Bensel
- Dienstag, **23.01.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy
- Sonntag, **28.01.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- Dienstag, **30.01.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde
- Dienstag, **30.01.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy

Jeweils samstags um 11:55 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz.
Die Jugend trifft sich in Absprache.
Auch Hauskreise und andere Gruppen treffen sich in Absprache.

Weitere Infos unter: www.efg-schwelm.de
und auf der Gemeinde-App: <https://efgschwelm.comuniapp.de/>



Diakonie
Mark-Ruhr

MBE
Migrationsberatung
für erwachsene Zuwanderer

**INTEGRATIONS-
AGENTUREN NRW**
Integration. Einfach. Machen.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Schwelm**

DEUTSKURSE

jeden Mittwoch 9:00 — 11:00 Uhr **A1.1-Kurs**
Lehrbuch: Erste Schritte Plus Neu, Hueber Verlag

jeden Donnerstag 9:00 — 11:00 Uhr **A2.1-Kurs**
Lehrbuch: Schritte Plus Neu 3 (A.2.1), Hueber Verlag

Unterricht: mehrere Lehrkräfte, Kontakt: Pastor Dr. Klaus Bensel, Tel. 02336 4729774 Mail: klaus.bensel@efg-schwelm.de
Organisation: Sandro Di Maggio, Integrationsagentur EN-Süd, Diakonie Mark-Ruhr (Tel. 0170-3355886)
Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Westfalendamm 27, Schwelm